



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 14. Februar 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

PfarrerIn **Gudrun Olschewski**
Pfungstadt

Voll ins Schwarze

Mit der Liebe ist das ja so eine Sache. Das Glück ist den Verliebten ins Gesicht geschrieben. Ihre Liebe traf sie mitten ins Herz, hat sozusagen einen Volltreffer gelandet.

Kehrt dann der Alltag ein, beschleicht den einen oder anderen aber oft das Gefühl: Mein Liebes-Pfeil ist doch wohl eher am äußeren Rand der Zielscheibe gelandet. Mein Partner entspricht nicht dem Bild, das ich mir von ihm gemacht habe. Er kann nicht alle meine Wünsche erfüllen. Auf beiden Seiten macht sich Unzufriedenheit breit: Mal mehr, mal weniger.

Bei der Partnerwahl mitten ins Schwarze treffen – das wollen wir alle. Aber auch wenn nicht jeder ein Meisterschütze sein kann: Die Ehe ist besser als ihr Ruf.

60 Prozent aller Erwachsenen leben in einer Ehe und viele davon auch schon sehr lange und sie sind sogar zufrieden dabei. „Offenbar leben sie ihre Liebe mit Vernunft“, las ich kürzlich im Buch eines Paartherapeuten (Arnold Retzer, „Lob der Vernunfteh“, S.13) und dazu diese Geschichte:

„Ein Jäger findet bei seinem Streifzug durch den Wald mehrere Zielscheiben. Irgendjemand hat sie auf die Bäume gemalt. Das besondere: Alle Pfeile stecken mitten im Schwarzen auf jeder Scheibe. Jeder Schuss ein Volltreffer! Das macht den Jäger neugierig: Wer könnte dieser Meisterschütze sein? Von seiner Technik will er lernen. Nach längerem Suchen wird er fündig: „Wie kommst du zu dieser beeindruckenden Serie von Volltreffern“, fragt er. „Was ist das Geheimnis deiner Treffsicherheit?“ „Ganz einfach“, erklärt der Meisterschütze bereitwillig. „Zuerst schieße ich den Pfeil ab. Danach male ich die Zielscheibe“.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

PfarrerIn **Gudrun Olschewski**
Pfungstadt

Montag, **14. Februar 2011**

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Meine Partnerschaft einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Das ist oft nützlich und manchmal sogar notwendig.

Sich nicht darauf festlegen lassen, wo genau die Mitte zu sein hat. Sondern neugierig bleiben, gespannt auf das, was es noch zu entdecken gibt. Wer so auf den anderen zugeht, der gibt seiner Partnerschaft die Möglichkeit, zu atmen und lebendig zu bleiben. Ich bin vielleicht nicht mehr so verliebt wie am ersten Tag.

Ich habe aber jeden Tag neu viele Möglichkeiten, das Geschöpf zu entdecken, das Gott mir als Gegenüber geschenkt hat.